

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denn unser Volk ist in Schulfragen klaren Sinnes. Es will keinen Lehrerstand, der neutral ist, denn seine Auffassung ist eine katholisch-konfessionelle. Neutral bedeutet für unser Volk — gleichgültig in den höchsten Fragen, welche die Zukunft von Kind und Volk in Gewissensfragen bedeuten. In diesem Geiste: Glück auf!

Einfiedeln, den 28. Juli 1913.

Gl. Frei.

Um katholisches Vereinswesen herum.

5. Einladung zur Generalversammlung des Vereins der Gönner und ehemaligen Zöglinge des Lehrerseminars in Zug. Montag den 14. August 1913, nachmittags punkt 4 Uhr, im Zimmer neben dem Festsaal des Casinos. — Traktanden: 1. Rechnungsablage, 2. Wahlen, 3. Mitteilungen der titl. Seminar-direktion, 4. Statutenrevision. Der Vorstand.

6. Einladung an die hochw. Geistlichkeit und titl. Lehrerschaft des Ignatianischen Männerbundes anlässlich des IV. Schweizerischen Katholikentages in St. Gallen.

Montag, den 4. August, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Speisesaal des Casinos.

Traktanden:

1. Begrüßung durch Hrn. Hubatta-Ebnöter, Frauenfeld, Zentralpräsident des Schweizer. Ignatianischen Männerbundes, mit einem kurzen Referat über die Geschichte und den Zweck des J. M. B.

2. Vortrag von hochw. Hrn. Stadtpfarrer A. Bötscher in Frauenfeld, über: „Männeregerzitionen und moderne Zeit.“

3. Diskussion und allgemeine Umfrage.

4. Schlußwort von Hrn. Nationalrat Dr. von Streng in Sirnach.

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus.

(Schluß.)

VII. Der Kampf gegen den Alkoholismus. Dieser Kampf wird namentlich durch die alkoholgegnerischen Vereine geführt. Die Ausstellung weist verschiedene Tabellen auf, welche die wachsende Entwicklung einiger unserer Vereine angeben. Ueberdies haben die meisten alkoholgegnerischen Vereine in der Schweiz für die Ausstellung Karten angefertigt, die über die Zahl ihrer Sektionen zc. Aufschluß geben. Bis

wir die nordischen Völker eingeholt haben, wird es freilich noch lange dauern. Schweden z. B. hat im Verhältnis zur Bevölkerung viermal mehr organisierte Abstinenten als die Schweiz. Man sieht daraus, wie schon in vielen Orten unseres Vaterlandes diese Vereine tätig sind und viel Gutes wirken, sei es durch Trinkerheilung, sei es durch öffentliche Aufklärung in Versammlungen, Flugschriften und Zeitungen. Noch kann man den Einfluß der gesetzlichen Maßnahmen in der Schweiz gegen den Alkoholismus nicht feststellen, denn wir stecken noch ganz in den Anfängen. In anderen Ländern indessen, und insbesondere in den Vereinigten Staaten, haben, wie es einige unserer Tabellen zeigen, die Gesetzesmaßnahmen gegen den Alkoholismus vorzügliche Ergebnisse gezeitigt.

Trotz ihrer großen Erfolge sind die Trinkerheilstätten in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt. Diese Anstalten weisen eine ansehnliche Zahl von Heilungen auf, vorausgesetzt, daß der Aufenthalt in der Anstalt genügend ausgedehnt wird, und daß man mit dem Eintritt nicht allzu lange wartet. — Die ausgestellten Photographien aus unseren schweizerischen Trinkerheilstätten beweisen uns zur Genüge, daß wir es nicht mit Gefängnissen zu tun haben, wie man noch vielfach fälschlich glaubt, sondern daß es heimgeliche, gastliche Anstalten sind, die viel Segen stiften.

Im Kampfe gegen Wirtshaus und Wirtshausleben darf man nie vergessen, daß wir solche Räume bedürfen, wo sich die alleinstehenden Personen zusammenfinden können. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Wirtshaus unleugbar soziale Bedeutung. — Man sollte also nicht das Wirtshaus beseitigen, sondern nur daraus die alkoholhaltigen Getränke verbannen. Das geschieht in den alkoholfreien Wirtshäusern. Nach mühsamen Anfängen scheinen sie sich mehr und mehr die Gunst der Öffentlichkeit zu erobern. Neben den bescheidenen Räumlichkeiten, die im Anfang oft schlecht genug unterhalten waren, haben sich jetzt schöne Wirtshäuser gebildet, die ruhig den Vergleich mit den bestunterhaltenen gewöhnlichen Wirtshäusern aushalten können. Dies gilt besonders für die alkoholfreien Wirtshäuser, die von dem Frauenverein für alkoholfreie Wirtshäuser in Zürich ins Leben gerufen worden sind, und von ähnlichen Einrichtungen in Basel, Bern, Lausanne und neuerdings auch andern Ortschaften.“

So weit erzählt der Wegweiser, der den Besucher der Ausstellung begleitete. Schließlich war die Ausstellung auch noch in Lachen. Ueberall fand dieselbe regen Besuch. Auch P. Elpidius stellte sich an verschiedenen Orten zur Verfügung und fand beste Aufnahme. Als Frucht der zeitgemäßen Ausstellung sind mehrere Abstinentenvereine entstanden. Man erwartet von ihrem Beispiele in den einzelnen Gemeinden erfolgreiche Anregung. Gebe Gott seinen Segen zu den edlen Bemühungen!